Andacht
für den Sonntag Sexagesimae
12.02. 2023

Eröffnung:

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Gebet mir Worten des Psalm 119:
Wohl denen, die ohne Tadel leben, die im Gesetz des HERRN wandeln! Wohl denen, die sich an seine Zeugnisse halten, die ihn von ganzem Herzen suchen, die auf seinen Wegen wandeln und kein Unrecht tun. Du hast geboten, fleißig zu halten deine Befehle. O dass mein Leben deine Gebote mit ganzem Ernst hielte. Wenn ich schaue allein auf deine Gebote, so werde ich nicht zuschanden. Ich danke dir mit aufrichtigem Herzen, dass du mich lehrst die Ordnungen deiner Gerechtigkeit. Deine Gebote will ich halten; verlass mich nimmermehr! Wie wird ein junger Mann seinen Weg unsträflich gehen? Wenn er sich hält an dein Wort. Ich suche dich von ganzem Herzen; lass mich nicht abirren von deinen Geboten. Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, damit ich nicht wider dich sündige. Gelobet seist du, HERR! Lehre mich deine Gebote! ***Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.*** *Amen.*

Lied: EG 295 Wohl denen, die da wandeln

Bibeltext:

Jesus sprach: Mit dem Reich Gottes ist es so, wie wenn ein Mensch Samen aufs Land wirft und schläft und steht auf, Nacht und Tag; und der Same geht auf und wächst, er weiß nicht wie. Von selbst bringt die Erde Frucht, zuerst den Halm, danach die Ähre, danach den vollen

Weizen in der Ähre. Wenn aber die Frucht reif ist, so schickt er alsbald die Sichel hin; denn die Ernte ist da.

(Markus 4,26-29)

Gedanken zur Woche:

Lieber Leserin und Leser,

Eine alte Kirche. Beim Vorbeifahren habe ich sie erst nicht gesehen, sie hat keinen Turm. Jetzt ist hier Gottesdienst. Ein heller Raum heißt mich willkommen, die Sonne scheint durch die bunten Fenster. Ich kenne niemanden, aber ich stimme in die Lieder ein, spreche das Vaterunser mit. Ein Stück Heimat an einem Ort, an dem ich nie zuvor gewesen bin.

Hinweise aus dem Gemeindeleben. In der ersten Reihe steht eine Frau auf. Legt zwei Schulkindern die Hände auf die Schulter. Die beiden hier, sagt sie, werden nächsten Sonntag getauft. Orgelnachspiel. Von der kleinen Schar will keiner gehen. Es kommt kaum einer, sagt eine Frau. Man sieht die Kirche nicht. Aber wir brauchen den Glauben. Die Gebete. Gottes Wort. Und die Gemeinschaft, sagt eine andere. Man ist sonst so allein. Ja, denke ich. Gottes Wort und Menschenworte. Ich brauche sie auch. An jedem Ort. Ein Konfirmand unterhält sich mit den Täuflingen. Zuerst ist es komisch, sagt er. Wenn ihr in der Schule sagt, ihr geht zur Kirche. Als ich getauft wurde, haben die anderen dumme Sprüche gemacht. Einmal. Dann haben sie gemerkt, es ist eben so. Ich bin Christ. Ich steh dazu. Jetzt ist es ganz normal. Im Altarraum eine Holzfigur. Lebensgroß. Aus einem einzigen Stück geschnitzt. Mann oder Frau, die Füße fest auf dem Boden, die Arme ausgestreckt. Sie sind übergroß. Ungleich. Der linke, längere, zum Himmel hochgerissen, der rechte irgendwo zwischen Himmel und Erde. Würde der Mensch die Hände hängen lassen, sie würden den Boden berühren. Aber er streckt

sie aus. Sie sind grob geschnitzt, wie in Fausthandschuhen. Außer zu beten können sie nichts tun. Der Kopf mit dem grob geschnittenen Gesicht ist geradeaus gerichtet. Es wirkt faltig. Die Augen nur angedeutet, als sei der Blick nach innen gerichtet. Der Mund halb offen. Unter einem Auge ein dunkler Fleck. Tränen oder eine Verletzung oder ein Muttermal. An beiden Handgelenken beginnen Risse, gehen durchs Holz, durchziehen die Arme, finden sich im Mantel wieder. Spuren der Lasten, die sie getragen haben. Brüche im Lebenshaus. Einschnitte im Beruf, in der Familie, im Leben eines ganzen Volkes. Zerrissene Beziehungen. Abgebrochene Wege. Schmerzen an Körper oder Seele. Wer weiß? Ich finde mich wieder in der Figur. Mit den Füßen auf dem Boden und den Händen in der Luft. Zwischen Himmel und Erde. Mit den Spuren des Lebens in meinem Gesicht. Mit den Merkmalen, die mich unverwechselbar machen. Angewiesen auf Gottes Wort. Auf das Wort eines Menschen, vom Vater im Himmel geschickt, meinen Füßen zu leuchten beim nächsten Schritt. Meinem Herzen Licht zu geben, wenn es dunkel ist in mir. Außer zu beten kann ich nichts tun. Bloß mich ausstrecken zum Himmel. Und zu meiner Nachbarin. Gott um Kraft bitten und um Segen für mich und für sie. Auch wenn andere das komisch finden. Selbst wenn wir nur wenige sind. Ich steh dazu. Ich schau die Figur nochmal an, bevor ich die Kirche verlasse. Plötzlich habe ich den Eindruck, dass die groben Hände mich segnen. Amen

Lied: EG 184 Wir glauben Gott im höchsten
Fürbitte:

Komm zu uns, guter Gott, komm zu uns aufs Neue, denn wir brauchen dich in dieser Welt, die wir nicht mehr verstehen.

Komm in unsere Herzen, dass wir eine Chance haben, dich zu erkennen und lernen, deinem Willen zu entsprechen.
Komm zu allen, die deine Hilfe brauchen. Öffne auch unsere Augen und Hände, anderen zu helfen.

Komm zu denen, die Krieg, Hunger oder die fehlende Aussicht auf ein menschenwürdiges Leben in die Flucht treiben. Lass sie den Mut nicht verlieren.
Komm und schenke den Regierenden in der Welt Mut und Zutrauen für wegweisende und vorausschauende Entscheidungen.
Komm zu deinen Menschen, die um ihre Gesundheit bangen, die Angst um ihr Leben und vor dem Sterben haben. Sei nahe und hole sie sanft zu dir.
Komm und bleibe bei uns, unser Gott, unser Vater. Zu dir beten wir als deine Kinder mit den Worten deines kommenden Sohnes.

Vaterunser:
Vaterunser im Himmel, geheiligt werde dein Name, dein Reich komme, dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Segen:

Gott, segne uns. Wirf deinen zärtlichen Blick auf uns und die ganze Welt. Jesus Christus, Weggefährte, bleib bei uns. Nimm uns an der Hand und zeige und Wege in dieser Zeit. Geist Gottes, lass uns dich erfahren als einen kostbaren Schatz. Behüte und begleite uns. Amen

Bleiben Sie Gott befohlen und behütet
Ihr Pfarrer Markus Dörrer aus Neusitz